

Sind Quartierstrassen zu eng fürs Postauto?

Seit zwei Jahren führt die Postautolinie 65 Spiez–Faulensee durch die Schonegg- und die Bubenbergstrasse. Anwohner erleben die Wegführung als unsicher und gefährlich.

Guido Lauper, Jürg Spielmann
Publiziert: bom, 06.01.2016



Der Bus kommt: Da heisst es auf der Spiezer Bubenbergstrasse aufpassen für Klein und Gross.

Foto. Guido Lauper

In kurzer Zeit wurden von Anwohnern der Schonegg- und der Bubenbergstrasse 70 Unterschriften gesammelt. Die Petitionäre wiesen in einem Schreiben den Gemeinderat und die zuständigen Behörden auf die Gefahren der neuen Linienführung hin. Der Bus der Linie 65 Spiez–Faulensee befährt die Strecke 27-mal täglich – seit zwei Jahren. «Für diese Quartierstrassen ist das Postauto zu breit, zu gross und zu schwer; und die Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern ist zu hoch», halten Daniela und Urs Schürch als Direktbetroffene fest.

Sie sind überzeugt: «Mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 20 Stundenkilometer würde die Strasse auch touristisch aufgewertet.» Die Petitionäre sind sich einig: «Der Bus würde nach unserem Vorschlag 500 Meter länger auf der sicheren Oberlandstrasse fahren und dadurch die Sicherheit im Quartier massiv verstärken.» Konkret sind sie der Meinung, das Postauto solle künftig über die Bélvédèrestrasse verkehren.

Über private Grundstücke

«Zum Ausweichen können Autos nur auf private Grundstücke ausweichen», weiss Erich Kellenberger. «Die Abstände zwischen den Strassen ohne Trottoir und den Häusern sind äusserst knapp. Zusätzlich führen Kindergarten- und Schulwege über beide Strassen sowie durch das angrenzende Mühlegässli. Als offizieller Fuss- und Schulweg!» Schürchs ergänzen: «Schul- und Gruppenreisen aus der ganzen Schweiz benützen diese von den Berner Wanderwegen anerkannten und registrierten Strassen als Wanderweg, unter anderem auf der populären Ogi-Variante rund um die Bucht Spiez. Zudem wandern jahrein, jahraus Gäste aus der ganzen Welt durch das Quartier in die Spiezer Bucht. Dabei bleiben die Touristen mitten auf der Strasse stehen oder fotografieren an allen möglich und unmöglichen Orten Schloss, Kirche, See und Berge und erschrecken beim unverhofften Auftauchen eines Busses.»

Von der Gefahr für ihre eigenen Kleinkinder wollen die Anstösser gar nicht reden. Mit Judith und Samuel Baumgartner sind sich die Petitionäre einig: «Bevor ein Unglück passiert, wollen wir eine massive Entschärfung dieser Situation in unserem Wohnquartier.»

Ihre Forderung, die Streckenführung auf die Belvédèrestrasse zu verlegen, begründet die Runde im Gespräch mit dieser Zeitung: «Während der Sperre der Schonegg- und der Bubenbergstrasse für den Ersatz von unterirdischen Leitungen bewährte sich die Streckenführung via die breitere Bélvédèrestrasse ohne unübersichtliche Kurven, die mit Trottoir und markierten Bereichen für Fussgänger gesichert ist.»

Vorläufig keine Änderungen

Im Schreiben vom 1. Dezember hält der Gemeinderat fest: «Da der Ortsbus Bestandteil des Regionalverkehrs ist, gibt es bestimmt bis zum Fahrplanwechsel Dezember 2017 zwischen Spiez und Faulensee keine Linienveränderung. Einer allfälligen Linienanpassung muss auf Antrag der Regionalen Verkehrskonferenz Oberland-West das Amt für Verkehr und Verkehrskoordination zustimmen, da dies Auswirkungen auf das gesamte Fahrplanangebot haben wird.»

Zusätzlich weist der Brief auf «vorwiegend positive Rückmeldungen zur neuen Linienführung» hin. «Dies insbesondere auch von behinderten und älteren Quartierbewohnern. Aktuell liegt sogar auf Initiative von älteren Quartieranwohnern ein Gesuch für eine weitere Haltestelle im Einmündungsbereich Bubenberg-/Schoneggstrasse vor. Ferner wird die Haltestelle Schachen im Sommer von den Badigästen rege benutzt.»

Die Situation werde sich im Schachengebiet noch verschärfen, da der Parkplatz Waber beim Freibad der Öffentlichkeit wegen eines grösseren Bauprojekts für mindestens zwei Jahre nicht mehr zur Verfügung steht. Der für den Verkehr zuständige Gemeinderat Christoph Hürlimann ergänzt: «Politisch, rechtlich und sicherheitstechnisch ist die jetzige Streckenführung korrekt.»

Quartier erschlossen lassen

«Seit der Verschlechterung für unser Quartier spielt es für uns keine wesentliche Rolle, ob die Linienführung über die Belvédère- oder die Bubenbergstrasse verläuft», sagt Bürgwestleist-Präsidentin Sandra Gertsch auf Anfrage. Zur Erinnerung: Seit 2013 wird das Bürgquartier mit der Linie 65 nicht mehr bedient. Das, weil die Busse unzulässig rückwärts wenden müssten, wie begründet wurde.

Dies war der Auslöser für die neue Linienführung via Schachen-, Schonegg- und Bubenbergstrasse. Zu veränderten Fahrgastzahlen verweist Sandra Gertsch auf Zählungen von Postauto. Schade wäre es ihrer Meinung nach, wenn der Ortsbus nur noch auf der Hauptachse Oberlandstrasse verkehren würde.